

mögliche Prägungen Milos von Narbonne stehen also nur noch die drei oben besprochenen Münzen zur Diskussion.

Sollte wider Erwarten für die Rückseite Lesung 2 (PRE) zutreffen, wären die Münzen während Pippins Herrschaft über Narbonne, also zwischen 759 und 768 geprägt worden. Dass Pippin Milo mit einem Privileg ausstattete, Münzen auf seinen eigenen Namen und den Königsnamen zu prägen, ist sehr unwahrscheinlich⁵⁶. Pippin nutzte die Münzen schon vorher gezielt als propagandistisches Medium, um seinen Anspruch auf die Königsherrschaft zu untermauern. Warum sollte er ausgerechnet eine Ausnahme davon in einem frisch eroberten Gebiet machen, in dem er seinen Herrschaftsanspruch eigentlich erst noch festigen musste? Vorstellbar wäre allenfalls noch, dass Milo sich selbst dieses Recht herausnahm. Die Tatsache, dass es sich um zwei verschiedene Stempelpaare handelt, zeigt auch, dass es sich bei den Milo-Münzen nicht um eine einmalige Ausnahme, sondern um ein länger andauerndes Phänomen handelt. In diesem Fall müsste erklärt werden, warum Pippin so wenig Kontrolle über Milo und Narbonne gehabt hätte.

Bei der Lesung 4 (TRE) lassen sich die Münzen auch nicht sicherer mit Milo von Narbonne in Verbindung bringen. Denn wenn TRE für *Trencianum* steht, stellt sich die Frage, warum Milo ausgerechnet in diesem kleinen Ort eine über einen längeren Zeitraum (mindestens zwei Stempelpaare) bestehende Münzstätte hätte einrichten sollen. Dabei ließe sich sogar eine mögliche, aber unsichere und nicht belegbare Verbindung zwischen Milo und Trausse herstellen. Denn für das Jahr 868 ist belegt, dass das Kloster Caunes von Quifred und seiner Frau Rikisinda einen Weinberg in Trausse erwarb⁵⁷. Ob das Kloster schon zuvor über Besitzungen in Trausse verfügte, ist zwar unbekannt, aber da es sich nicht um eine Schenkung, sondern um einen Kauf (möglicherweise zur Gebietsarrondierung) handelte, gar nicht so unwahrscheinlich. Diesem Kloster übertrug Milo die Villa Caunes, wie aus der Bestätigung Karls des Großen vom 20. Juli 794 bekannt ist⁵⁸. Beide Nachrichten zusammengekommen könnten

56) Es müsste erklärt werden, warum dann zeitgleich Münzen ohne Nennung des Königs in Narbonne produziert worden wären. Problematisch ist auch, dass nichts darauf hindeutet, dass Milo auch noch unter Karl dem Großen Münzen auf seinen Namen hätte prägen lassen. Würde dies bedeuten, dass ihm das Privileg wieder entzogen worden wäre? Aus der Zeit Pippins und Karls des Großen sind keine Münzprivilegien bekannt. Vgl. Peter VOLZ, Königliche Münzhoheit und Münzprivilegien im Karolingischen Reich und die Entwicklung in der sächsischen und fränkischen Zeit I. Die karolingische Zeit, in: *Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte* 21 (1971) S. 157–186, hier S. 169 f. Zwar sind, wie Volz betont, Münzen an verschiedenen Orten geprägt worden. Doch heißt dies nicht, dass mit dem Recht, Münzen im Auftrag des Königs zu prägen, die Erlaubnis verbunden gewesen wäre, dies ohne Hinweis auf den König zu tun.

57) Vgl. Alphonse Jacques MAHUL, *Cartulaire et archives de communes de l'ancien diocèse et de l'arrondissement administratif de Carcassonne* 4 (1863) S. 70.

58) Vgl. MGH D Kar 178, hg. von Engelbert MÜHLBACHER (MGH DD Kar. 1, 1906) S. 240, Z. 31 ff.: *Similiter concessimus ei villa Caonas, sicuti Milo ad suum*